

Der Feind

Mein Kinderland war voll
Gewittertagen,

Nur selten hat die Sonne mich
gestreift,

Und so viel Blüten hat der Blitz
zerschlagen,

Dass wenig Früchte nur mein Garten
reift.

Nun kommt der Herbst, - ich muss
zur Harke greifen,

Die Erde sammeln, die verwüstet
schlief,
In die der Regen Risse grub und
Streifen
Und manche Höhle wie ein Grab so
tief.

Charles Baudelaire
»Die Blumen des Bösen«
»Les Fleurs du Mal«

Côte du Goëlo, nördliche Bretagne

Die Côte du Goëlo, im Département Côtes-d'Armor, liegt am Ärmelkanal und ist mit ihren langen Steilküsten, gewaltigen Klippen und imposanten Felsen dem Spiel der Gezeiten und der wilden Brandung ausgesetzt.

Im pittoresken Fischerstädtchen

Paimpol ducken sich am Quai Morand zwischen Crêperien und Cafés alte Reederhäuser. Bis 1935 lebten die Bewohner vom Kabeljaufang vor Island und Neufundland. Der Handel blühte. Im Schornstein aus roten Ziegeln im Hafen wurden Tonnen von Fisch getrocknet.

Perdu en mer - »im Meer verschollen« - verkünden die Grabtafeln in den Friedhofsmauern. Mehr als zweitausend Männer ließen beim Fischfang auf hoher See ihr Leben, und manche Frau hielt am

Witwenkreuz sehnsüchtig und oftmals vergebens Ausschau nach ihrem Liebsten.

Im Dorf Kéridy im Herzen der Bucht von Paimpol liegt die Abbaye de Beauport. Schon der Name verweist auf die außergewöhnlich schöne Lage direkt am Meer inmitten von Apfelbäumen, aus deren uralten Sorten Cidre hergestellt wird.

Von der Bucht aus hat man einen herrlichen Blick auf die benachbarten Inseln und das Leuchtfeuer von Minard. Die Abtei war ein Zentrum des Seehandels und